

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königl. Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
— die kleine Zeile 20 Pfg. —
— Reklamezeile 25 Pfg. —

== Mit den wöchentlich erscheinenden Gratis-Beilagen ==
„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.
== Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. ==

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

66.

Samstag, den 6. Juni

1914.

Bekanntmachung.

Die für hiesige Stadt aufgestellte **Kreishundesteuerhebeliste** liegt vom 5. ds. Mts. an 8 Tage lang im **Rathaus** zur Einsicht offen. Gegen die Veranziehung zu dieser Steuer kann binnen einer Frist von 4 Wochen Einspruch bei dem Kreisaußschuß zu Langenschwalbach erhoben werden.

Durch etwaigen Einspruch wird die Verpflichtung zur Zahlung der Kreishundesteuer nicht aufgehoben.
Idstein, den 4. Juni 1914.

Der Bürgermeister: Leichtfuß.

Stadtkasse Idstein.

Die Zwangseinzahlung der 1. Rate Staats- und Gemeindesteuer erfolgt vom 9. ds. Mts. ab.
Der Stadtrechner.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, den 4. Juni.

— Die Schaffung des Postens eines Unterstaatssekretärs für das Reichsmarineamt ist jetzt erfolgt. Das neueste „Marine-Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine Kabinettsorder des Kaisers, die vom 30. Mai datiert und an den Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Tirpitz gerichtet ist. Es heißt darin: „Ich beauftrage den Admiral v. Capelle unter Belassung in seiner jetzigen Dienststellung gleichzeitig mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Unterstaatssekretärs im Reichsmarineamt. Die Dienstregelung überlasse ich Ihnen.“ Die Ernennung des Unterstaatssekretärs bedeutet den Abschluß einer teilweise Neuorganisation, die im Reichsmarineamt notwendig wurde, da mit dem Anwachsen der Flotte auch der Umfang der Geschäfte größer geworden ist.

— In Abgeordnetenkreisen hält man es für zweckmäßig, daß zwischen der Reichsregierung und den Führern der bürgerlichen Fraktionen informatorische Besprechungen über einzelne wichtige Gesetzesentwürfe stattfinden, durch die eine weitergehende Orientierung, als sie die bisherige Behandlung zuließ, gegeben werden kann. Eine solche Orientierung soll jedoch nicht allgemeine Prognosen werden, sondern nur für einzelne Gesetzesentwürfe in Frage kommen, die bei den einzelnen Parteien Schwierigkeiten begegnen.

Mannheim, 4. Juni. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Frank (Mannheim) wird, wie die hiesige „Volksstimme“, mitteilt, einer Einladung der deutschen Sektion der sozialistischen Partei der Vereinigten Staaten

folgend, von August bis November eine Agitationstour durch die wichtigsten Städte der Vereinigten Staaten unternehmen.

hd Dresden, 5. Juni. Der König von Sachsen trifft am 19. ds. Mts. in Petersburg ein. Der russische Hofzug wird ihm bis Wirballen entgegenfahren. Der König von Sachsen wird vier Tage in der russischen Hauptstadt bleiben und im großen Palais von Zarstoje Selo Wohnung nehmen.

Vom Ausland.

— Die großen russischen Manöver. Die Vorbereitungen zu den geplanten russischen Manövern, deren Umfang alle bisherigen derartigen militärischen Übungen weit übertreffen soll, haben außerhalb Russlands gewisse Besorgnisse erregt. Man hat, nicht mit Unrecht, erklärt, daß ein derartiges Manöver, mögen ihm auch keinerlei politische Beweggründe zum Anlaß dienen, doch unbedingt beunruhigend wirken müsse, zumal in einer Zeit, wo es an Konfliktstoffen nicht gerade mangelt. Von wohl-informierter Seite wurden folgende Angaben gemacht: „Die beunruhigenden Gerüchte über russische Truppenbewegungen sind unbegründet, allein diese Gerüchte sind auf gewisse Vorgänge zurückzuführen, die allerdings unzweifelhaft bestehen. Es wird im Anfange des kommenden Herbstes ein russisches Manöver von großem Umfang stattfinden, und zwar sollen das Landheer und die Flotte gemeinschaftlich operieren. Die Operationsbasis des Manövers soll der Hafen von Reval sein. Zu dem Manöver sollen ungefähr 200.000 Mann aufgeboten werden, wobei der St. Petersburger Militärbezirk, ferner die Truppen der Gouvernements Warschau, Kiew und Wilna in Betracht kommen. Mit Nachdruck wird versichert, daß den russischen Manövern keineswegs eine provozierende oder gar feindselige Absicht innewohnt und daß es sich nur um eine rein militärische Kriegsmäßige Übung handelt, deren Programm seiner Zeit bei den Kriegsspielen festgelegt wurde, die in Kiew unter der Leitung des Kriegsministers Suchomlinow stattgefunden haben. Es soll sich lediglich um eine Probe für die schnelle und glatte Abwicklung der Mobilisierungsvorschriften und der Schlagfertigkeit der Truppen handeln.“

hd Paris, 4. Juni. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Viviani, hat den zahlreichen Versuchen der Pressevertreter über seine Annahme oder Verweigerung der Bildung des Kabinetts und über seine voraussichtlichen Mitarbeiter einen zähen Widerstand entgegengesetzt. Er hat sich damit begnügt, zu

agen, daß er bis heute Abend 7 Uhr dem Präsident der Republik mitteilen werde, ob er die Neubildung des Kabinetts übernimmt. Ueber seine künftigen Mitarbeiter könne er sich vor morgen Mittag nicht äußern. Herr Viviani ist inzwischen erneut heute Nachmittag vom Präsident Poincaré empfangen worden und hat 1/4 Stunden mit ihm konferiert.

hd Petersburg, 4. Juni. Die russische Presse beschäftigt sich lebhaft mit der französischen Kabinettskrise. Die Nowoje Wremia spricht offen die Befürchtung aus, daß, wenn die Sozialisten und Radikalen die Majorität von morgen bilden werden, sie dem neuen Ministerium die Verpflichtungen auferlegen werden, von der dreijährigen Dienstzeit wieder abzugehen. Frankreich würde, so schreibt das Blatt, sich dadurch in ein sehr dunkles Abenteuer stürzen, und man könnte sich fragen, ob es fähig sein würde, mit einer so geschwächten Armee die Aufgaben zu erfüllen, die ihm durch seinen Bündnisvertrag mit Rußland auferlegt sind. Es ist immer gefährlich, mit dem Feuer zu spielen. Die Petersburger Zeitung erinnert daran, daß die erste Wirkung der zweijährigen Dienstzeit in Deutschland Verstärkungen der Armee hervorrief. Die Desorganisation der französischen Armee würde eine Verletzung des strategischen Systems darstellen, welches der Tripel-Entente als Basis dient.

hd Paris, 4. Juni. Heute erfolgte in der Kammer die zweite definitive Wahl des Präsidenten, Herrn Paul Deschanel, der mit 411 von 435 Stimmen gewählt wurde.

hd Paris, 5. Juni. Das Marineministerium Viviani mit Leon Bourgeois als Minister des Meeres scheint gesichert. Viviani hatte gestern mit allen früheren Ministern Besprechungen und ebenfalls mit dem Präsidenten, dem er erklärte, daß er heute Mittag 12 Uhr eine definitive Antwort geben werde.

hd Amsterdam, 4. Juni. Die zweite Kammer hat gestern mit 63 gegen 12 Stimmen das neue Einkommensteuergesetz angenommen. Dagegen stimmten nur die Mitglieder der christlichen Opposition. An Stelle der bisherigen Gewerbesteuer und Vermögenssteuer tritt jetzt eine allgemeine Einkommensteuer. Daneben wird die Vermögenssteuer als Ergänzungsteuer für die Einkommen aus Besitz behalten. Die Regierung erwartet von der neuen Besteuerung eine ansehnliche Vermehrung der Einnahmen.

Albanien.

hd Rom, 4. Juni. Die Verhandlungen der internationalen Kontrollkommission mit den alba-

Nassanische Erzählungen

von Wilhelm Wittgen.

(2. Fortsetzung.)

III.

Um Liebe und Ehre.

Noch eine Weile plauderten die beiden miteinander. Dann sprach Lenchen: „Nun muß ich aber hinunter und etwas kochen für die Eltern, die werden Hunger haben, wenn sie heimkommen. Lassen Sie sich die Zeit nicht so lange werden, Herr Leutnant!“

Schon in der Türe stehend, rief sie zurück: „Dalt, da fällt mir etwas ein! Haben Sie Gefallen an Kanarienvögeln?“

„Wieso?“ fragte Harrach überrascht.

Verlegen antwortete sie: „Nicht wahr, ich frage recht dumm?“

„Gewiß nicht,“ beeilte sich Harrach zu sagen, „ich bin nur gespannt, was du mit deiner Frage willst. Gewiß habe ich Gefallen an Kanarienvögeln.“

„Ei, dann ist's gut,“ rief Lenchen nun freudig, „dann hole ich ihnen mein Vögelchen, das ich gestern von Diez mitgebracht habe, herauf!“ Damit war sie auch schon verschwunden und brachte nach wenigen Minuten einen Käfig mit einem allerliebsten Vögelchen.

„Sehen Sie, Herr Leutnant,“ sprach sie voller Freude, „es ist ja nur ein Weibchen und kann nicht singen. Der Barbier in Diez, der neben uns wohnte, hatte eine Züchterei und jagte das arme

Vögelchen, weil es kein Männchen war, hinaus ins Freie, damit es verhungere. Ich sah, wie es traurig auf dem Hofe saß, und lockte so lange, bis es auf mich zu in mein Stübchen kam. Rasch machte ich das Fenster zu und setzte es in den Käfig. Es hatte argen Hunger, das arme Tier, und fraß ganz ungeniert aus dem Napfchen, jetzt ist es so zahm, daß es von selbst aus dem Käfig kommt und sich auf meinen Finger setzt.“

Der Vater wollte es zwar nicht leiden, daß ich den Vogel mit heim nach Seelbach nahm und meinte: „Der geht uns ja doch kaputt unterwegs, lern' du ordentlich die Schweine füttern und die Kühe melken, das ist besser als die Städterpoffen.“ Schließlich setzte ich's aber doch durch, daß ich den Vogel mitnehmen durfte. Wie bin ich nun so froh, daß ich ihn habe! Machen Sie sich viel Freud' mit ihm, Herr Leutnant.“

Damit war sie zur Türe hinaus.

Der Leutnant blickte ihr nach und sprach leise vor sich hin: „Ein allerliebste Mädchen! Und so rein von Gefinnung, wie Gold.“ Da öffnete er, ohne es eigentlich zu wollen, das Türchen an dem Käfig und ließ den Vogel heraus. Als er aber das Fenster offen sah, nahm er das Tier mit raschem Griff und steckte es wieder in sein Gefängnis. „Du sollst mir nicht entweichen, du Liebesbote du!“ sprach er vor sich hin und legte sich nachdenklich in die Kissen zurück.

Wochen auf Wochen waren ins Land gegangen, schon fuhren dicke Schneeflocken durch die Luft und verkündeten, daß der Winter Einzug halten wollte. Der Zustand des Leutnants Harrach

hatte sich soweit gebessert, daß er in dem Hause frei umher gehen konnte, ohne einen Rückschlag befürchten zu müssen. Er fühlte sich in dem einfachen Bauernhause so heimlich wie ein Sohn. Des Abends saß er mit der Familie am Tisch beim Stelld-Licht und erzählte von der Heimat, von Vater und Mutter und von seinem Kriegerleben. Es war ihm so wohl zu Mute, daß er gewünscht hätte, noch länger hier zu bleiben, wenn ihn nicht der Gedanke an seine Lieben in der Ferne an den Ausbruch gemahnt hätte.

Jedenfalls würden diese jetzt um den Verschollenen in tiefem Leid trauern, denn es war kaum anzunehmen, daß bei den unsicheren Zeiten ein Brief sie erreichen würde. Darum nahm er sich vor, so schnell als möglich die Heimreise nach Oesterreich anzutreten.

An eine Fortsetzung seiner Kriegerlaufbahn war ja ohnehin nicht zu denken, da die Wunde in der Brust immer noch heftige Schmerzen verursachte und eine anhaltende Schwäche im ganzen Körper gebracht hatte.

Als er seinen Wohltätern die Absicht, bald heimzureisen, kund gab, bemächtigte sich dieser eine namenlose Bestürzung.

„Oho, so geht das nicht,“ meinte Bruchhäuser, „Ihr bleibt ja unterwegs im Schnee stecken, und von hier nach Oesterreich ist so kein klein Reischen. Bleibt bis zum Frühling wenigstens, wenn die Vögel pfeifen und die Bäume grün sind!“

„Herr Bruchhäuser ich danke Ihnen für Ihren freundlichen Rat,“ antwortete der Leutnant, auch dafür, daß Sie mir Ihre Gastsfreundschaft von neuem anbieten. Sie ist doppelt und dreifach an-

nischen Insurgenten sind fruchtlos verlaufen, da die Insurgenten auf ihren bekannten Bedingungen beharren. Die Kommission hat ihr Mandat niedergelegt.

hd Durazzo, 4. Juni. Die Kontrollkommission war um 2.20 Uhr nach Schiass zu den Aufständischen gegangen, von wo sie nach 7 Uhr abends zurückkehrte, um dem Fürsten sofort Bericht zu erstatten. Die Aufständischen halten danach, während sie in anderen Punkten nachgeben wollten, ihre erste Forderung aufrecht, daß ihnen ein mohamedanischer Fürst oder türkische Oberhoheit gegeben werden müsse, und sind trotz längerer Verhandlungen davon nicht abgegangen. Die Kommission sieht nunmehr ihre Bemühungen als beendet an und hat dem Fürsten dies mitgeteilt, der sich seine Entscheidung vorbehalten hat. Gestern Nachmittag erwiderte Fürst Wilhelm den Besuch des österreichischen Admirals an Bord des Tegetthof. Als er mit der Fürstin an Bord eines Torpedobootes an Land zurückkehrte, wurde kein Salut geschossen, doch hielten alle im Hafen befindlichen Schiffe große Flaggen-Landa.

hd London, 5. Juni. Der Daily Telegraph meldet aus Durazzo, daß der Prinz und die Prinzessin zu Wied, die seit dem Tage des Sturzes Essad Paschas buchstäblich das Leben von Gefangenen führen, gestern an Bord des österreichischen Panzerkreuzers Tegetthof das Frühstück eingenommen haben. Sie sind um 1 Uhr mittags von Durazzo abgefahren und gegen 5 Uhr nachmittags zurückgekehrt. Der österreichische Kreuzer wollte zur Begrüßung Salut feuern und die Minister waren hiermit einverstanden. Deffentliche Ausrufes verkündeten der Bevölkerung den Grund des Schießens, um sie zu beruhigen. Die Kontrollkommission, die gestern nach Tirana zu den Unterhandlungen mit den Aufständischen abgefahren war, widersetzte sich dieser Art des Saluts mit dem Bedenken, daß die Kanonenschüsse die Verhandlungen ungünstig beeinflussen könnten. Nach erregter Diskussion konnte schließlich die Kontrollkommission ihre Meinung mit Erfolg zur Geltung bringen. Einer späteren Depesche zufolge sind die Verhandlungen der Kontrollkommission mit den Aufständischen erfolglos geblieben. Die Verhandlungen wurden schließlich abgebrochen, da die Aufständischen von keiner ihrer Forderungen abgehen wollten. Die Regierung in Durazzo beabsichtigt jetzt, energisch gegen die Aufständischen vorzugehen.

hd Paris, 4. Juni. Hiesigen Blättermeldungen zufolge ist die Situation dort vollkommen verzweifelt. Der Palast des Prinzen zu Wied wird Tag und Nacht von Artillerie bewacht. Auf den Dächern der Konulate sind Marinejoldaten postiert, die unaufhörlich durch Lichtsignale mit dem im Hafen liegenden Geschwader in Verbindung stehen. Zwei Motorboote mit ständig laufendem Motor liegen bereit, jeden Augenblick die Familie des Prinzen nach dem Geschwader zu bringen.

hd Wien, 5. Juni. Aus Rom wird hierher gemeldet, daß Durazzo bereits von den Aufständischen eingenommen sei. Eine Bestätigung des Gerüchts liegt jedoch nirgends vor.

hd London, 5. Juni. Angesichts des Abbruchs der Verhandlungen mit den Aufständischen hat die Regierung in Durazzo beschlossen, energisch gegen die Aufständischen vorzugehen, und sie von drei Seiten, nämlich von Alessio, Fiere und Elbasan, anzugreifen.

zuschlagen bei diesen schlimmen Zeiten, wo sich's auch der Reichste sauer werden lassen muß ums tägliche Brot. Aber sagen Sie selber: „Könnten Sie Ihre alten Eltern länger in Ungewißheit lassen, wenn Sie sich in meiner Lage befänden? Sagt Ihnen nicht Ihr Kindesherz, du mußt heim zu ihnen wenn auch mit Aufbietung der letzten Lebenskraft?“

„Nun ja, Ihr seid einmal ein braver Mann,“ meinte Bruchhäuser verlegen, „ich meine aber, wenn Eure Eltern so lange gewartet haben, dann könnten sie auch noch ein bißchen länger warten. Wenn Ihr's aber nicht anders wollt, dann in Gottes Namen!“

Damit war die Unterredung zwischen beiden zu Ende. Als er aber hernach in die Küche kam, bemerkte er, wie Lenchen mit rotgeweinten Augen vor ihm die Flucht ergriff.

„Na nun, was soll das heißen?“ rief Bruchhäuser voller Staunen seiner Frau zu, „warum weint das Mädchen? Und du fährst auch mit der Schürze über die Augen? Sag', was ist passiert?“

„Ach, nichts, Jakob,“ erwiderte diese verlegen, „Lenchens Kanarienvogel ist heute Nacht von der Kage gefressen worden, darum weint sie.“

„Nun sch' mir eins das Weibsvolk an!“ rief der Alte entrüstet, „ich wette, wenn ich die Lungenentzündung bekommen hätte, oder die beste Kuh im Stalle wäre kaputt gegangen, sie hätten keine Träne fallen lassen. Nein, da soll doch gleich! Um ein Kanarienvogelchen so ein Stück Arbeit zu halten!“

Dann, seine Gedanken auf einen anderen Gegenstand lenkend, fuhr er fort: „Weißt du, Sophie, so mir nichts dir nichts können wir den Leutnant nicht fort lassen, und in seiner Uniform erst recht nicht, da würde er zu leicht erkannt werden. Weißt du was, ich fahre morgen nach Limburg, ich hab' ja so wie so allerhand mitzubringen, und laufe ihm einen neuen Anzug. Das Geld dafür mag er uns wieder schicken, oder brauchst's auch nicht, wenn er

hd Rom, 5. Juni. Deutschland und England haben beschlossen, je ein Schiff nach Durazzo zu entsenden. Frankreich und Rußland wollen dasselbe tun. Jedes der vier Schiffe wird 250 Mann Landungstruppen an Bord haben. Das englische Schiff trifft bereits Morgen vor Durazzo ein.

Krieg mit Mexiko.

hd New-York, 5. Juni. Nach Depeschen, die von Carranza in Durango eingetroffen sind, sind die Städte Tantina und Tantonpura im Staate Veracruz von einer Streitmacht unter General Aguilar, der kürzlich zum Gouverneur dieses Staates ernannt worden ist, eingenommen worden. Der General hält jetzt einen großen Teil des Landes und hat Zivil- und Militärbehörden bereits eingesetzt.

Sozialnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

Idstein, den 5. Juni 1914.

— **Das erste Sommerfest** des „Allgemeinen Staatsseisenbahn-Vereins Frankfurt a. M.“ fand zur Zufriedenheit aller Beteiligten am Mittwoch einen guten Abschluß. Die 4000 Festteilnehmer bevölkerten nicht nur den herrlich gelegenen Festplatz an der Damm-Mühle, auch in der ganzen Stadt herrschte ein lebhafter Verkehr. Die evangelische Stadtkirche war geöffnet und wurde von vielen besucht und bewundert. Die mitgebrachte Regimentskapelle konzertierte und spielte auf dem Festplatz zum Lango auf. Der „Staatsseisenbahnsängerkhor“ erfreute durch den Vortrag einiger Lieder, eine Jugendabteilung produzierte sich im Turnen, Spiele wurden veranstaltet usw. Die vier am Mittag eingelaufenen Extrazüge verließen dann am Abend wieder programmgemäß unsere Station. Am nächsten Mittwoch wiederholt sich dieses Fest noch einmal.

— **Turnerisches.** Nächsten Sonntag findet in **Eppstein** die 2. diesjährige Gauvorturnerschule des Mittellannsgaues statt. Beginn 1½ Uhr. Auf der Tagesordnung stehen: Stab- und Geräteübungen für das Gauturnfest. Morgens 9½ Uhr beginnend geht eine Turnauschusführung voraus.

— **Die Schweinejählung,** die am Dienstag vorgenommen wurde, ergab für unsere Stadt 557 Stück gegen 535 im Dezember 1913.

— **Landwirtschaftliche Versammlung.** Am Sonntag, den 7. Juni, nachmittags 2½ Uhr, hält der Verein junger Landwirte im Untertaunuskreis auf der Fühnerkirche eine Versammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Prüfung der Rechnung. 2. Vorstandswahl. 3. Vortrag des Herrn Winterschuldirektors Eisinger-Idstein über: „Züchtung und Bedeutung neuzeitlichen Saatguts“. 4. Vortrag des Vereinsvorsitzenden über: „Die Ausbildung des Landmanns in seinem Berufe“. 5. Wünsche und Anträge der Mitglieder sowie Aufnahme neuer Mitglieder. Die Mitglieder und Freunde des Vereins, insbesondere auch die Schüler der Landw. Winterschule Idstein sind zu der Versammlung eingeladen.

— **Fohlenschauhen** werden gegenwärtig von der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden veranstaltet. Heute Nachmittag fand eine solche am Plage vor dem Bahnhofe hier statt. Der Auftrieb war leider gering.

ein Spitzbub' sein will. Bist du das zufrieden, Sophie?“

„Von Herzen gern,“ gab die Frau zur Antwort und dachte nicht mehr an den gefressenen Kanarienvogel.

Am andern Morgen saß Bruchhäuser auf dem Wagen und fuhr mit dem Schimmel nach Limburg. Die Mutter machte hierauf einen Gang ins Dorf, Lenchen aber setzte sich an den Tisch, stützte den Kopf in beide Hände und die Tränen liefen ihr die Wangen herunter. Zum erstenmale seit der Kunde von des Leutnants Abschied war sie allein, denn dieser selber hatte einen Spaziergang ins Freie unternommen. Jetzt, da sie sich unbeachtet wußte, kam ihr lang verhaltener Schmerz ungehemmt zum Ausbruch.

Eine Weile war sie ganz in sich versunken, da hörte sie plötzlich Tritte vor der Türe: sie wollte die Flucht ergreifen, aber es war zu spät, Leutnant Harrach vertrat ihr den Weg.

„Lenchen, du weinst?“ fragte er überrascht. „Ist es wegen des Kanarienvogels, dann gib dich zufrieden, Kind, du sollst das schönste Vögelchen bekommen, das ich in Oesterreich für dich austreiben kann.“

„Ach, es ist ja garnicht wahr,“ stotterte Lenchen, „wie wollen sie es denn herbringen? Sie kommen ja doch nie mehr zu uns.“

Der letzte Satz war ihr fast im Halse stecken geblieben.

„Lenchen, liebes Lenchen, soll ich denn wiederkommen?“ fragte er voller Freuden. Und als sie keine Antwort gab, sondern immer heftiger schluchzte, da faßte er sie bei der Schulter, zog sie in seine Arme und sprach: „Willst du dann auch immer mein sein, wenn ich wiederkomme, auf ewig mein?“

Ein inniger Händedruck sagte ihm, wie Lenchen dachte. Dann aber riß sie sich los und war für den ganzen Tag nicht mehr zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

— **Die nächste Tagung des Schwurgerichts** nimmt am Montag, den 29. ds. Mts. ihren Anfang. Voraussichtlich werden nur 2 bis 3 Anklagen zur Erledigung gelangen, darunter aller Wahrscheinlichkeit nach die gegen den Landwirt Sed aus Eisenbach wegen Totschlags bezw. Ermordung seines Vaters. Am Mittwoch Vormittag fand im Schwurgerichtssaale die Auslosung der Geschworenen statt. Das Los fiel u. a. auf folgende Herren: Bauunternehmer Wihl. Werner-Idstein, Bürgermeister a. D. Karl Reichthum-Gsch, Fabrikant Ed. Landauer-Idstein, Fabrikant Georg Ernst-Bodenhausen.

Wieviel deutsche Gemeinden gibt es?

Die Zahl der deutschen Gemeinden betrug im Jahre 1910: 75 939, darunter 72 159 mit weniger als 2000 Einwohnern — das Kaiserliche Statistische Amt nennt sie „ländliche Gemeinden“ und zählt dazu auch die „Städte“ unter 2000 Einwohnern. 3740 Gemeinden, im Gegensatz zu jenen statistisch „städtische Gemeinden“ genannt, unter denen über die Hälfte „Städte“ dem Rechte nach sind, zählen mehr als 2000 Einwohner, und zwar 2441 Gemeinden (Landstädte) 2000—5000 Einwohner, 1028 Gemeinden (Kleinstädte) 5000—20 000 Einwohner, 223 Gemeinden (Mittelstädte) 20 000—100 000 Einwohner und 48 Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern.

— **Voraussichtliche Witterung** nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins. Samstag, 6. Juni: Wolkig, meist trocken, kühl, nördliche Winde.

p. Niedernhausen, 3. Juni. Das 25jährige Jubiläum des hiesigen „Humoristischen Gesangsvereins“, das am 1. Pfingstfeiertage mit einem Fackelzug durch die Ortsstraßen und darauffolgendem Kommerz im Gasthaus „Zum Deutschen Haus“ eingeleitet wurde, nahm einen guten Verlauf. Bei herrlichem Sonnenschein bewegte sich am 2. Pfingsttage der Festzug, an dem außer den hiesigen Vereinen auch 12 auswärtige beteiligt waren, nach dem fogen. „Wagplatzchen“. Nach dem Begrüßungslied des festgebenden Vereins folgte die Festrede des Vorsitzenden, Herrn Heinrich Ernst Jr., worauf im Namen der Festigungsfrauen Fräulein Langmeier mit einer Ansprache eine Fahnenweihe überreichte. Sodann gaben die beteiligten Gesangsvereine ihre Festlieder zum besten. Bei guter Bewirtung herrschte bald Feststimmung, die bis zum Schluß des Festes — der Dienstag soll schon recht lange heraufgezogen gewesen sein — anhielt.

Niedernhausen, 4. Juni. Der gestern Nachmittag um 3.46 Uhr hier abgehende Personenzug aus der Richtung Frankfurt nach Limburg war durch den starken Verkehr (in Idstein war Sommerfest der Eisenbahner von Frankfurt a. M.) überlastet und mußte zwischen den Stationen Niedernhausen und Niederseelbach auf freier Strecke liegen bleiben. Durch telephonische Benachrichtigung des nächsten Bahnwärters wurde eine Druckmaschine von hier requiriert, um die Weiterfahrt aufnehmen zu können.

* **Niederjossbach, 5. Juni.** Am 2. Pfingstfeiertag wurde der Turn- und Spielplatz der hiesigen Turngesellschaft eingeweiht. Morgens 8 Uhr begann ein vollstündliches Wettturnen für Turner des 2. Bezirks, zu dem 56 Turner angetreten waren und 53 Sieger wurden. Am Nachmittag bewegte sich ein schöner Festzug nach dem Turnplatz und dort herrschte bald eine fröhliche Stimmung. Die Einweihungsrede hielt Gauturnwart Fritz Ott-Vermbach. Seine eindrucksvolle Ansprache fand großen Beifall. Mögen die Turner dessen stets eingedenk sein und den ermunternden, aber auch mahnenden Worten ihres Gauturnwartes folgen. 1. Sieger wurde J. Radv-Oberjossbach mit 80½ Punkten, 2. Sieger Peter Schäfer-Niederjossbach mit 80 Punkten.

§ **Niedererauff, 5. Juni.** Das vom hiesigen Kriegerverein veranstaltete Preisschießen wird an diesem Sonntag beendet. Gleichzeitig ist Tanzbelustigung damit verbunden, worauf wir besonders die Jugend unserer Nachbargemeinden aufmerksam machen.

e. **Heftrich, 5. Juni.** Auf dem gestrigen Pfingstmarkt waren 350 Stück Rindvieh aufgetrieben. Der Handel ging ziemlich langsam. Es galten frischmelkende Kühe 350—500 M, trachtige Kühe und Rinder 300—460 M, gelte Kühe 250 bis 350 M, Rinder von 1—2 Jahren 180—250 M, Rinder unter 1 Jahr 80—150 M.

Aus Nah und Fern.

Camberg, 4. Juni. Herr Bürgermeister Pipherger legt Wert darauf, festzustellen, daß er an der Sitzung des Vorstandes des Lieber'schen Hospitals am 1. Juni nicht teilgenommen hat, er demnach keinen Teil hat an der in der vorigen Nummer dieses Blattes veröffentlichten Erklärung des Vorstandes.

Schwalbach, 3. Juni. Zwischen Sängern aus Neuenhain und Höchst kam es gestern hier zu scharfen Auseinandersetzungen, die ihren Grund im Unterliederbacher Wettstreit hatten. Eine richtige Harmonie wurde auch durch diese Aussprache nicht erzielt, dagegen soll eine Rase vom Tannus etwas aus dem Winkel geraten sein.

Hafloch, 3. Juni. Die Frau des Landwirts Adam Füller von hier kam gestern beim Kochen dem Herdfeuer zu nahe, wobei ihre Kleider Feuer fingen. Die Verletzungen der Frau waren so schwer, daß sie nach kurzer Zeit verstarb.

Limburg, 2. Juni. Der Ufänger Lehrjahrgang 1876—1879 war heute hier in der „Alten Post“ zum fünfundsiebzigjährigen Jubiläum versammelt. Von den 35 damals „Abgegangenen“ waren 14 erschienen, darunter auch die vier bereits im Ruhestand Lebenden. 12 Klassenkameraden sind bereits tot, 2 sind verschollen. Zugleich feierte auch der Ufänger Lehrjahrgang 1906—1909 in der „Alten Post“.

Limburg, 3. Juni. Hier wurde ein italienischer Arbeiter verhaftet, der in einer Nachbargemeinde 1000 M unterschlagen hatte. Es wurden noch 400 Mark in einem Schuh versteckt bei ihm vorgefunden.

Diez, 3. Juni. Heute wurde die Lieferung der Fleisch- und Wurstwaren für die Garnison für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1914 vergeben. Wenigstfordernde waren: Leopold Fried: Ochsenfleisch 1,28 M, Kuhfleisch 1,12 M, Kalbfleisch 1,70 M; Peter Frink: Schweinefleisch 1,20 Mark, Hammelfleisch 1,70 M, Leber- und Blutwurst 0,90 M, alles für 1 Kilo.

Staffel, 3. Juni. In der vergangenen Nacht gegen 1/3 Uhr brach in einem Scheunekomplex in der Nähe der hiesigen Kirche Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Vier Scheunen nebst den zugehörigen Stallungen fielen dem Feuer zum Opfer, dessen lodernde Flammen weithin sichtbar waren. Von dem verheerenden Elemente, das angeblich in dem Besitztum des Landwirts J. Dan. Wald ausgebrochen sein soll, wurden die Besitzungen der Landwirte Karl Ant. Stock, Karl Fey und Karl Bruchhäuser heimgesucht. Den energischen Löscharbeiten der hiesigen Freiwilligen und Pflicht-Feuerwehr, deren Bemühungen durch unsere vortrefflich bewährte Wasserleitung wirkungsvoll unterstützt wurden, gelang es, ein Uebergreifen des Feuers auf benachbarte Wohngebäude zu verhindern. Auch der Ueberlandlöschzug der Limburger Feiw. Feuerwehr sowie die Feiw. Feuerwehr Elz, die beide frühzeitig auf der Brandstätte erschienen, beteiligten sich eifrig an der Löschung des Brandes, die Herr Kreisbrandmeister Müller aus Limburg leitete. Um 4 Uhr war jede Gefahr einer weiteren Ausdehnung des Feuers beseitigt. Menschen und Vieh sind, mit Ausnahme von einigen Hühnern, nicht zu Schaden gekommen. Der Schaden wird oberflächlich auf 15—20 000 M geschätzt. Die Besitzer sind zwar versichert, doch ist einzelnen von ihnen noch ein empfindlicher Schaden entstanden. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

Aus dem Wispertal, 3. Juni. Zu einer steten Plage für die ackerbautreibende Bevölkerung sind die Wildschweine geworden. Nicht nur, daß die Vorstentiere an den jungen Saaten teilweise große Verwüstungen anrichten, bringen sie des Nachts sogar auf die vor wenigen Wochen geernteten Kartoffelfelder ein und durchwühlen dieselben. Die Landwirte sind den Tieren gegenüber fast gänzlich machtlos und manche Felder bleiben wegen des zu befürchtenden Wildschadens unbebaut liegen.

h Frankfurt a. M., 4. Juni. Das Militärschiff J. 7. unternahm heute Vormittag eine mehrstündige Übungsfahrt. Das Schiff bleibt bis zum 15. Juni hier und begibt sich dann voraussichtlich nach Baden-Dos, während die Victoria Luise die hiesige Gasse bezieht. — Im Asyl für Obdachlose übernachteten im Monat Mai 2848 Personen. Darunter befanden sich 15 Frauen und 8 Kinder. Unter den Männern befanden sich 130 zwischen 60 und 80 Jahren. Diese Zahl gibt einen erschreckenden Nachweis über alte, arbeitslose und existenzlose Menschen.

Frankfurt, 4. Juni. Der in der Thronerstraße wohnende Straßenbahnwagenführer Ferd. Wibel, der am Pfingstsonntag wegen der Mißhandlung seines Kindes einen angetrunkenen 20 Jahre alten Burschen am Kopf schwer verletzte, wurde gestern verhaftet, da der Tod des Verletzten eingetreten ist.

Hanau, 4. Juni. Der seit einigen Tagen flüchtige 60jährige städtische Bureauassistent Konrad Stahl ist gestern Abend hierher zurückgekehrt. Er wurde von der Kriminalpolizei in Haft genommen, da er sich an Gelbern der Vereinigung ehemaliger 81er vergreifen haben soll. Der veruntreute Betrag soll sich auf 4000 M belaufen.

Darmstadt, 3. Juni. Der Haftbefehl gegen die Ehefrau des ermordeten Privatgelehrten Heydrich ist nunmehr vollstreckt und die der Beihilfe zum Mord und der Brandstiftung Angeklagte durch den Leiter des Hofheimer Sanatoriums Dr. Schulze-Kahleis in Begleitung zweier Gendarmen im Automobil in das Untersuchungsgefängnis in Darmstadt eingeliefert worden. In der Öffentlichkeit lag schon seit der Festnahme Bogts so viel auf bestimmten Tatsachen und Feststellungen beruhendes unzweifelhaftes Material vor, daß man besonders in der Umgebung der Familie Heydrich nicht verstehen konnte, daß man die Frau nicht schon früher festnahm.

Hachenburg, 3. Juni. Am die 600-Jahrfeier in den Tagen vom 1.—3. August würdig zu begehen, arbeiten die einzelnen Gruppen mit fieberhafter Tätigkeit. Der historische Festzug läßt in rascher Reihenfolge alle Geschlechter der vergangenen Zeit an unseren Augen vorüberziehen. Das historische Festspiel „Der Femgraf“ von Hofrat Dr. Spielmann-Wiesbaden führt in die Ritterzeit zurück.

Haiger, 3. Juni. Seitdem der Stadt durch Kaiser Konrad I. unterm 14. April 914 ihre städtischen Rechte verbrieft worden waren und auch

Marktgerechtfame verliehen wurde, ist gestern nachgewiesenermaßen der sogenannte Pfingstmarkt zum 1000. Male abgehalten worden.

Oberlahnstein, 3. Juni. Verhaftet wurde der Schlossermeister W., welcher bekanntlich vor kurzem seinen Lehrling tödlich verletzt hatte, indem er ihm ein glühendes Stück Eisen an den Kopf warf, so daß es im Kopf stecken blieb. Die Inhaftierung erfolgte wegen Fluchtverdachts. W. hat sein Geschäft verkauft und hatte die Absicht, von hier wegzuziehen.

Aus dem Rheingau, 3. Juni. Der Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau hat die Einführung eines Rheingauer Kirchenkongresses beschlossen. Der Beginn ist auf den 15. Juni festgesetzt; wöchentlich finden dreimal, und zwar Montags, Mittwochs und Freitags, Markttag statt.

Speier, 2. Juni. Unter zahlreicher Beteiligung der protestantischen Bevölkerung der Pfalz wurden heute Vormittag 10 Uhr in der Turmhalle der Gedächtniskirche die von deutschen Fürsten, darunter vom Kaiser, gestifteten und von Prof. Max Baumbach angefertigten Standbilder der protestierenden Fürsten auf dem Reichstage zu Speier im Jahre 1529 in feierlicher Weise enthüllt. Die zur Aufstellung gelangten Statuen sind die des Markgrafen Georg des Frommen von Brandenburg, Johann des Beständigen, Kurfürsten von Sachsen, Ernst des Bekenners, Herzogs von Braunschweig und Lüneburg, des Herzogs Franz sowie des Landgrafen Philipp des Großmütigen von Hessen und des Fürsten Wolfgang von Anhalt. Als Vertreter des Königs Ludwig von Bayern wohnte Regierungspräsident von Neuffer, als Vertreter des Kaisers der Oberpräsident der Rheinprovinz, Hr. von Rheinbaben, der Enthüllungsfest bei. Auch die übrigen fürstlichen Stifter waren durch Abgesandte vertreten, darunter auch der Großherzog von Hessen. Ferner hatten der Senat der freien und Hansestadt Hamburg sowie die obersten deutsch-evangelischen Kirchenbehörden und die theologischen Fakultäten der Universitäten Heidelberg, Bonn und Straßburg sowie die an der Protestation im Jahre 1529 beteiligt gewesen waren damaligen Reichsstädte und das Direktorium der Augsburger Konfession in Straßburg Delegierte entsandt. Die Weiherede hielt Konsistorialrat Trost (Speier), worauf die Stille fiel.

Kreuznach, 4. Juni. Durch einen kaiserlichen Erlaß ist eine besondere Stiftung genehmigt worden mit dem Zweck, die Ebernburg, die Stammburg Franz von Sickingens, anzukaufen und zu erhalten. Mit der Uebernahme der Burg ist der Regierungsbaumeister Bode in Kreuznach beauftragt worden.

Duisburg, 4. Juni. Die Erschießung des Försters Dörferlinger ist bereits aufgeschlüsselt. Als Täter wurden die Bergleute Brüggemann und Hohenbruch verhaftet. Letzterer hat sich in seiner Zelle erhängt.

Leipzig, 4. Juni. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft wählte gegen vier Stimmen Stuttgart zum Ort des nächsten deutschen Turnertages, das 1918 stattfinden wird. Außer Stuttgart hatten sich noch Köln, Straßburg und München um das Fest beworben.

Leipzig, 3. Juni. In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses der Deutschen Turnerschaft wurde nach einer Begrüßung der Teilnehmer durch den 88 Jahre alten Vorsitzenden, Geheimrat Dr. Ferdinand Götz, und Erledigung einiger interner Angelegenheiten beschlossen, in § 1 der Satzungen als Zweck des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft deren gerichtliche und außergerichtliche Vertretung zu setzen. Der Jahresbericht ergibt ein weiteres starkes Anwachsen der Turnerschaft im Jahre 1913 um 450 Vereine und 65 000 Mitglieder auf 11 400 Vereine mit 1 188 000 Männern und 200 000 Frauen und Kindern. Eine Anzahl Sportvereine, besonders Fußballvereine, haben sich der Turnerschaft angeschlossen. An die Reichsmilitärbehörde wurde eine Eingabe gerichtet, ein gewisses Mindestmaß körperlicher Ausbildung als Bedingung von Dienstverpflichtungen festzusetzen. Die Deutsche Turnerschaft wird sich an den Olympischen Spielen im Jahre 1916 in einer ihrer würdigen Form beteiligen. Das Verhältnis zum Sport und zu dem mit Nachdruck arbeitenden Jungdeutschlands-Bunde ist gut. Im vorigen Jahre sind die Briefe Jahns herausgegeben worden. Fünf Ehrenurkunden wurden verliehen, darunter an Generalfeldmarschall Fehren v. d. Goltz. Ehrenbriefe wurden im Jahre 1913 hundertsechzig gewährt, bis April 1914 weitere achtzig. Die „Ferdinand Götz-Stiftung“ unterstützte 41 Vereine mit 12 900 M. Die „Deutsche Turnzeitung“ hat eine Auflage von 16 200 Exemplaren. Das Jahnmuseum in Freiburg entwickelt sich zusehends. Nach dem Jahresbericht verlas

der Vorsitzende einen Brief des Generalfeldmarschalls v. d. Goltz, der ein enges Zusammenarbeiten der Turnerschaft und des Jungdeutschlands-Bundes erhofft. Sodann erstattete der Schatzmeister Polizeirat Agrott den Kassenbericht. Ueber das Jahnmuseum in Freiburg berichtete Kaufmann Albrecht-Altenburg.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Idstein.
Sonntag, den 7. Juni. Trinitatis.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt: AB, 10.
Defant Ernst.
Abendgottesdienst findet nicht statt.

Katholische Kirche zu Idstein.
Sonntag, den 7. Juni. Fest der allh. Dreifaltigkeit.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt u. Segen.
Nachmittags 2 Uhr: Bonifatiusandacht.
Pfarrer Buscher.

Evangelische Kirche zu Niedernhausen.
Sonntag, den 7. Juni. Trinitatisfest.
Morgens 8 1/2 Uhr: Gottesdienst. Christenlehre.
Pfarrer Dieg.

Saftiges Rindfleisch

und doch eine vorzügliche Fleischbrühe erhalten Sie, wenn Sie das Fleisch in kochendem Wasser ansetzen und die Suppe dann beim Anrichten mit Maggi's Würze verbessern.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 8 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Bekanntmachungen der Gemeinde Niedernhausen.

Die Kreishundesteuerliste liegt vom 5. d. M. ab 8 Tage lang auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen. Einsprüche gegen die Heranziehung zur Kreishundesteuer können innerhalb 4 Wochen vom Tage der Auslegung ab, bei dem Kreisausschuss erhoben werden.

Niedernhausen, den 4. Juni 1914.
Der Bürgermeister: Krissel.

Die Gemeindehundesteuerliste liegt vom 6. d. M. 2 Wochen zur Einsicht offen. Einsprüche können innerhalb 4 Wochen bei dem Gemeindevorstand erhoben werden.

Die Hundesteuer für das 1. Halbjahr ist bis zum 1. Juli an die Gemeindefasse zu entrichten.
Niedernhausen, den 4. Juni 1914.
Der Bürgermeister: Krissel.

Theater-Aufführung

am Sonntag, den 7. Juni, abends 8 1/2 Uhr
in der Halle des Turnvereins (Limburgerstraße)

„s Turnfest“

(in nassauischer Mundart)

Volkslustspiel in 4 Aufzügen von Anna Braubach.

Personen:

Der Bürgermeister	Der Metzger-Jacob
Seine Mutter	Der Schneider-Philipp
Seine Frau	Der lange Hannes
Liesbeth	Der schwarze Josef
Mariechen	Der Polizei-Hannjörg
Der Förster	Landerer, Direktor einer
Gretchen	Seiltänzertruppe
Annen	Eugenia, seine Tochter
Der Müller-Jörg	Turner.

Ort der Handlung: Kleindorf.

Eintrittspreise (Vorverkauf im Pavanahaus).
Sperrsig 1 M., 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.
An der Kasse 10 Pfg. mehr.

Nach dem Theater: Gemütliches Zusammensein in der Halle.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Vorstand
des Turnvereins Idstein.

Kriegerverein Niederauroff.

Sonntag, den 7. Juni,

Schlussschießen,

verbunden mit Tanzbelustigung.

Es wird mit Militärgewehren auf 12er Ring-scheibe und mit Scheibenbüchsen auf 20er Ring-scheibe geschossen.

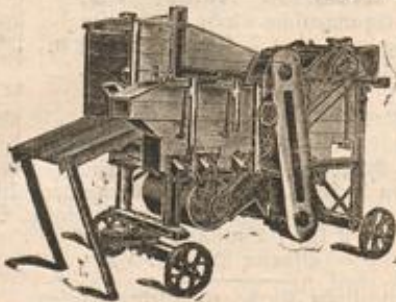
Es ladet hierzu frdl. ein

Der Vorstand:

J. A.: Becker, Vorsitzender.



Unsere Reinigungs-Dreschmaschinen bewähren sich glänzend.



Man lese nachstehende Zeugnisse:

Schneidhain i. Taunus, 31. III. 1914.

Hierdurch bestätige ich Ihnen gern, dass die von Ihnen bezogene Dreschmaschine 29 R zu meiner vollsten Zufriedenheit arbeitet und dass ich mit derselben durchschnittlich 50 Garben pro Stunde verarbeitet.

Johann Gottschalk.

Schneidhain i. Taunus, 5. IV. 1914.

Mit der von Ihnen gelieferten Dreschmaschine 29 R bin ich sehr zufrieden. Ich dresche 50-60 Garben pro Stunde.

Joseph Weck II.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Niedernhausen i. Taunus.

Café : Pension : Alkoholfr. Getränke.

Rosenhaus.

Idyllisch direkt am Walde gelegen. Anerkannt gute Küche.

Mässige Preise.

Telef. Nr. 27.

Bes.: A. Möller.

Rattenplage.

Feld- und Hausmäuse, sowie sämtliches andere Ungeziefer vertilgt die Deutsche Ratten- und Ruffin-Vertriebs-Gesellschaft durch Legung von Typhusbazillenpräparaten unter Garantie von 2 Jahren. Nur Medikamente sind zu zahlen. Bin mit mehreren Gehilfen 3 Tage am Platze. Reflektanten wollen sich melden unter Inspektor Scholz in der Exped. d. Ztg. Auswärtige Interessenten zu denselben Bedingungen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem plötzlichen Verluste unserer lieben Gattin und Mutter

Frau Bürgermeister

Johannette Georg

geb. Conradi,

insbesondere Herrn Pfarrer Vieh für die trostreiche Grabrede, Herrn Lehrer Wenig für den erhebenden Gesang der Schulkinder, für die vielen Kranzspenden, sowie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte sagen wir unseren innigsten Dank.

Dasbach, den 5. Juni 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kriegerverein Idstein.

Samstag, den 6. Juni d. J., abends 9 Uhr,

Verammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.



Haus zu verkaufen.

Geeignet für Landwirtschaft oder Geschäft.

Idstein, Weiherwiese 28.

Wohnungen

zu vermieten. Näh. bei J. Guckes, Idstein.

Eine Nußbaumbettstelle mit Rahmen (neu), bequemem Sessel, Kommode, eiserner Waschtisch preiswert zu verkaufen.

Idstein, Bahnhofstraße 32 parterre.

Städtisches Krankenhaus.

Die Lieferung der Lebensmittel als: Brot, Fleisch, Milch und Colonialwaren für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1914 soll vergeben werden und sind schriftliche und verschlossene Angebote bis zum 17. ds. Mts. bei uns einzureichen.

Idstein, den 4. Juni 1914.

Die Krankenhauskommission:
Leichfuß, Bürgermeister.

Wegesperre.

Die Bizingalwegestrecke Heftrich-Idstein von km 4,4-5,0 ist vom 8. bis 12. ds. Mts., und die Strecke Heftrich-Leuzhahn von km 0,9-1,7 vom 12. bis 20. ds. Mts. für den Fahrverkehr gesperrt.

Heftrich, den 5. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung:
Gartmann.

Bekanntmachung.

Wegen Aufgabe der Junaviehauzucht versteigere ich am 15. Juni, vormittags 9 Uhr, auf der Kgl. Domäne Gassenbach öffentlich meistbietend gegen Barzahlung

21 Stück Zuchtrinder

im Alter von 2-14 Monaten. Die Tiere stammen nur von guten holländer und ostfriesischen Milchkühen ab.

Besichtigung eine Stunde vor der Versteigerung.
Haufemann.

Verblüffend wirkt

Firmit

das moderne selbsttätige
Waschmittel.

Gar. unschädlich.
Überall zu haben.

P. H. Schrauth, Neuwied

Preis pro 1/2 Pfund-Paket nur 25 Pfg.

Knape & Wörks

Eukalyptus-Menthol-Bonbons

(Schutzmarke Zwillinge).

Bestes Hustenlinderungsmittel.

Paket 10 und 30 Pfg.

bei Adolf Hornacher Wwe., Idstein.



Marke „Weißer Elefant“

Über 4000 Anerkennungen u. 7000 Kunden.

Nur direkt an Private u. trachtfrei liefern

wir Wagen jeder Art sowie sämtl. Haus-

haltungs-Gegenstände. Umtausch gestattet.

Verlangt Frachtkatal. Nr. 189 - kostenlos.

Ged. Bezeichnung des Artikels erwünscht.

Westfalia Kinderwagen-Industrie Bruno Richtzenhain

Osnabrück

Achtung!

Intelligenten und Strebsamen für Kundenbesuch geeigneten Leuten bietet sich Gelegenheit zu lohnender Stellung bei großem Unternehmen. Zuschriften von plakatbildlichen und befehlspfählichen Bewerbern zu richten sub. W. 3276 an Haafenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M.

Das Betreten des Festplatzes bei der Damm-Mühle ist bei Strafe verboten.

Trinkaus.

Ein fast neues Füllkleid

(Größe 44) billig zu verkaufen. Wo, sagt d. Exp. d. Ztg.

5-10 M und mehr im Laufe täglich zu verdienen. Postl. genügt.

Rich. Hinrichs, Hamburg 15

1 Grammophon mit Platten

zu verkaufen. Idstein, Kreuzgasse Nr. 9.



Wohnhaus

mit Scheuer u. Stallung, sowie Werkstatt mit Feuerrecht, Schäfergasse 2, zu verkaufen.

Näh. b. Schmiedemeister Emil Michel, Idstein



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 23.

Gratisbeilage zur „Münchener Zeitung“.

1914.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Das Cornwallschwein.

Von Dr. Rörner-Barsinghausen. (Mit Abbildung.)

Das tiefschwarze Cornwallschwein ohne Abzeichen ist eine englische Kreuzung. Seine Heimat ist der Südwesten (Cornwall und Devonshire) und der Osten (Suffolk und Essex) Englands. Es führt dort den Namen „Großes schwarzes Schwein“ („Large Black Pig“). Seine Zucht ruht in den Händen der „Large Black Pig Society“, welche im Jahre 1899 gegründet wurde. Nach Deutschland eingeführt und auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirtschaften gezeigt wurde es zuerst von dem Rittergutsbesitzer Montz-Großsaalau bei Stralsund in Westpreußen.

Das Cornwallschwein (Abbildung) hat einen mittellangen Kopf, der im Gegensatz zu allen anderen englischen Schweinen mit großen dünnen, meist über die Augen hängenden Schlappohren besetzt ist; der Rüssel ist meistens etwas spitz. Der Rumpf langgestreckt, tief und fleischig, ohne jedoch die Breite des weißen englischen Schweines und des Berkshire zu erreichen. Der Schwanz hoch angesezt. Die Brust tief und ziemlich breit. Die Rippen gerundet, der Rumpf lang gestreckt. Die Schenkelbildung gut. Die Beine meist kurz und kräftig. Das Knochengestüst kräftig. Die Beinstellung zumeist regelrecht. Die Haut fein, von grauschwarzer bis schiefergrauer Farbe. Die Behaarung gut, das Haar weich.

Die Tiere sind hart und widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse; sie mästen sich leicht und sind dabei anspruchslos; auch sind ihre Ansprüche an die Haltung und Pflege gering. Das Temperament ist ein sehr ruhiges; die Fruchtbarkeit (neun bis elf Ferkel) eine befriedigende. Die Ferkel werden meistens von den pfleglichen Müttern groß gebracht. Ein Vorzug ist, daß die Schweine niemals übermäßig fett werden; sie liefern ein festes, kerniges, mageres Fleisch und schlachten sich meistens gut.

Das Cornwallschwein eignet sich ganz besonders zum Weidegang und zu einer naturgemäßen Haltung. So läßt Herr Gutsbesitzer Engelen-Büchling bei Wallersdorf in Niederbayern, der Hauptzüchter dieses Schlages in Deutschland, wie er mir mitteilte, seine sämtlichen älteren Tiere von acht bis zehn Monaten

an stets im Freien, und zwar Sommer und Winter, Tag und Nacht. Gegen die ärgste Unbill der Witterung bieten mit Stroh bedeckte Bretterverschlüsse den Tieren einen Unterschlupf. Neben der Weide erhalten diese im Sommer noch jungen Klee; im Winter und Frühjahr ernähren sie sich ausschließlich von Futterrüben und Runkelrüben ohne jegliche Beigabe von Kraftfutter. Trotz dieser largen Kost sollen sie sehr gut im Stande sein.

Ein großer Übelstand bei dem Cornwallschwein ist jedoch seine schwarze Farbe und

Geheimrat Professor Dr. Kellner ist die physiologische Wirkung der verschiedenen Nährstoffgruppen durch zahlreiche Versuche genau ergründet worden. Kellner fand, daß die verschiedenen Nährstoffgruppen sich innerhalb gewisser Grenzen vertreten können, sofern nur die Mindestmenge Eiweiß in der Futtermischung enthalten ist. Setzen wir nach Kellner die Produktionskraft von 1 kg reiner Stärke = 1, so beträgt die des reinen Eiweißes = 0,94 und die des reinen Fettes im Mittel 2,2. 1 kg Eiweiß ist demnach 0,94 mal soviel wert als ein 1 kg Stärke und 1 kg Fett 2,2 mal soviel als 1 kg Stärke. Die Produktionskraft der Nährstoffe bezeichnete Kellner mit dem Begriff Stärkewert, den Kellner für die verschiedensten Futtermittel durch Versuche mit Hilfe des Pettenkofer'schen Respirationsapparates ermittelt hat. Diesen Futtermittel nun, in denen der auf

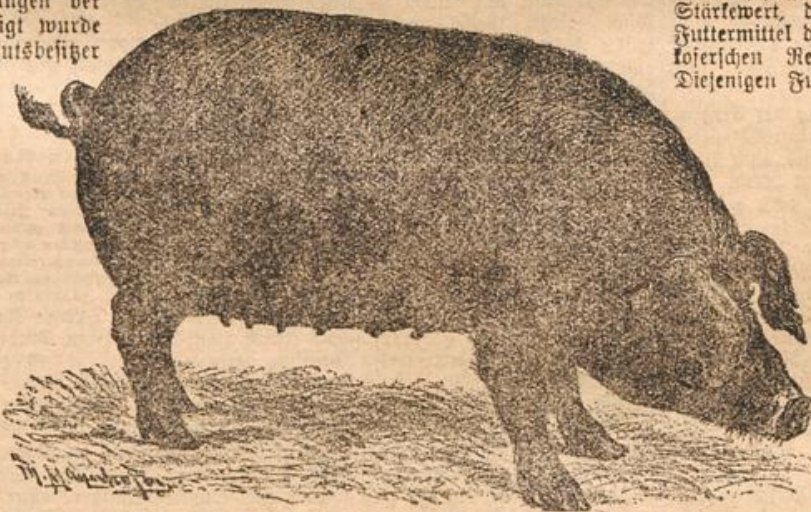
1 kg Stärkewert berechnete Preis am niedrigsten ist, sind am preiswürdigsten für die Berechnung der Futterrationen geht man am besten von dem in der Wirtschaft erzeugten Futter aus, das als sogenanntes Grundfutter der Berechnung zugrunde gelegt wird. Es dient besonders zur Sättigung der Tiere. Die fehlenden Nährstoffe, besonders Eiweiß kommt meistens in Frage, werden am besten durch die sogenannten Kraftfuttermittel ergänzt. Für Milchvieh sind Elfuchen wegen des hohen Proteins oder Eiweißgehaltes sehr zu empfehlen. Nachdem man ermittelt hat, wieviel Grundfutter pro Kopf und Tag man geben darf, rechnet man aus, wieviel Nährstoffe für eine

bestimmte Leistung noch fehlen werden, wählt solche Futtermittel, die sich durch hohen Stärkewert auszeichnen, wenn auch der Preis höher ist. Man bringt nun die Futtermischung (Ration) in möglichste Übereinstimmung mit den von Kellner aufgestellten Futternormen und verteilt das Futter möglichst nach der Leistung der Kühe, das heißt man füttert individuell. Würde man Tiere mit verschiedenen Leistungen gleichfüttern, so würde man Futterverschwendung treiben. Ein Beispiel mag das klar machen: Angenommen für eine Kuh von 5 bis 10 l Milch wären nur 1 kg Kraftfutter erforderlich, für eine solche von 10 bis 15 l Milch 2 kg und für eine von 15 bis 20 l 3 1/2 kg. Bei gleicher Fütterung von 3 1/2 kg pro Kopf und Tag würden 4 kg Futter verschwendet werden. Für eine längere Futterzeit ergibt das eine erhebliche Summe. Der Erfolg der Fütterung muß deshalb ständig kontrolliert werden, am besten durch regelmäßiges Probemelken, um ein genaues Urteil darüber zu gewinnen, wie weit man mit der Zulage von Kraftfutter gehen darf.

Winke für die Aufstellung von Futterrationen.

Von Landwirtschaftslehrer Bley, Delitzsch.

Wie die Erträge aus dem Ackerbau im hohen Maße durch eine rationelle Düngung beeinflusst werden, so hängt der Erfolg der Viehzucht auch wesentlich von der zweckmäßigen Fütterung ab. Je mehr die Rassen durch den züchterischen Einfluß des Menschen verändert worden sind, je mehr die Leistungseigenschaften entwickelt wurden, eine um so größere Bedeutung muß ihr zugemessen werden. Wir kennen heute, dank den langjährigen Untersuchungen vieler Gelehrten, den Gehalt der Futtermittel an verdaulichen Bestandteilen und sind somit in der Lage, den Futterrationen eine für einen bestimmten Nutzungszweck entsprechende Zusammenfassung zu geben. Besonders durch den jetzt verstorbenen



San „26“ Cornwall (Schwarz).

Widerstandshöhe 85, Kreuzhöhe 87, Rumpflänge 111, Brustbreite 57, Beckenbreite 35, Brusttiefe 49 cm.

Kleinere Mitteilungen.

Trächtige Stuten bedürfen zwar in den ersten Monaten keine besondere Pflege, müssen aber sorgfältig behandelt und besonders vor Stoßen und Schlägen gegen den Bauch geschützt werden. Das starke Gurten ist schädlich. Beim Fahren ist das plötzliche scharfe Anziehen und das plötzliche Anhalten beim Bergabfahren zu vermeiden. Schädlich kann auch das Traben auf schlechtem Pflaster wirken. Daß auch auf gutes Futter großes Gewicht gelegt werden muß, ist selbstverständlich. Multriger Hafer und schimmeliges Heu ist den Stuten sehr nachteilig. Auch das Tränken muß sehr vorsichtig geschehen; sehr kaltes Wasser darf niemals verabfolgt werden. Bewegung ist trächtigen Stuten sehr dienlich. R.

Zurückhalten der Kühe bei den Kälben. Manche Kühe halten aus Angewohnheit oder auch aus Bosheit die Milch zurück, was sie durch Anspannen der Bauchmuskeln bewirken. Brügel und rohe Behandlung helfen nichts, machen die Tiere vielmehr noch halsstarrer. Derartige Kühe lasse man von Personen mit leichter, gewandter Hand melken. Vielfach denken die Kühe auch nicht an ihren Fehler, wenn man ihnen freundlich zuredet, sie zwischen den Hörnern krauselt oder einen nassen Sack auf den Rücken legt. Durch rohe Behandlung des Euters, was den Tieren wehe tut, werden manche Kühe erst zu diesem Fehler gebracht. M.

Zur Behandlung der Läusefresser. Mit dem Abwischen der Ferkel ist der schwierigste Teil der Aufzucht überstanden; denn sind diese bis dahin gut gediehen, so hat man nennenswerte Verluste nicht mehr zu befürchten, vorausgesetzt natürlich, daß die Tiere auch weiterhin sorgfältig gepflegt werden. Das beste Futter neben abgerahmter oder verdünnter Milch ist Gerste und Hafer; auch können die Ferkel jetzt schon gequetschte, gedämpfte oder gekochte Kartoffeln erhalten. Möhren sind ebenfalls ein geeignetes Futter, weniger jedoch Rüben. An Stelle von Gerste kann man auch Kleie verabfolgen, ferner auch etwas Leinfaden. Sind die Tiere drei bis vier Monate alt geworden, so können sie auch saure Milch, die ihnen früher nicht bekommen war, erhalten, daneben reichlich Kartoffeln und Kleie oder Körner. V.

Abwechslung bei der Fütterung der Ziegen. Wenn auch die Ziege nicht sehr anspruchsvoll ist in bezug auf die Art der Futtermittel, und durch die Ziege noch manches ausgenutzt wird, was sonst verloren wäre, so ist die Ziege doch dankbar für Abwechslung im Futter. Ohne daß die Fütterung irgendwie verteuert würde, kann man innerhalb gewisser Zeiträume, vielleicht von zwei zu drei Wochen, mit dem Futter, wenigstens so weit es sich um das Beifutter handelt, wechseln. Gibt man bei der Sommer- oder Winterfütterung neben Grünfütter, Heu, Kartoffeln, Runkelrüben, Hausabfallsabfällen noch Kraftfutter, z. B. Getreidefrot, Kleie, Malzkeime, Silfchen, Treber usw., so ist es empfehlenswert, für eine gewisse Zeit vielleicht Kleie, danach dann wieder Getreidefrot, späterhin Malzkeime zu füttern. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Milchergiebigkeit bei den Ziegen besser ist, wenn eine solche Abwechslung stattfindet. Wenn auch nur zwischen zwei Kraftfuttermitteln gewechselt wird, vielleicht zwischen Schrot und Kleie, so ist dies richtiger, als wenn man immer ein und dasselbe Kraftfutter reicht. Hat man im Winter die Wahl, auch zwischen verschiedenen Rüben- und Wurzelarten hin und wieder wechseln zu können, so sollte dies nicht unterlassen werden. R.

Die Blähsucht der Hühner. Aufblähung oder Windgeschwulst, welche mehr oder minder den ganzen Körper, vornehmlich Hals und Kopf oder auch den Unterleib, wie eine flache, weiße Geschwulst überzieht, entsteht durch Verdauungsstörungen, also durch unpassendes, verdorbenes oder zu reichliches Futter; am meisten werden junge Hühner davon befallen. Man sticht mittels einer Stopfnadel die Blase hier und da auf, bestreicht die Stellen mit erwärmtem Öl, legt lose Watte darüber und wickelt nun das Huhn in ein wollenes Tuch. Dabei reicht man dem Huhn verschlagenes Trinkwasser mit einem Tropfen Salzsäure für ein junges Huhn und zwei Tropfen für ein altes. In einem hartnäckigen Falle muß man auch wohl nach abermaligem Bestreichen mit Öl ein Dampfbad geben. M.

Die Entenzucht liegt bei uns noch sehr im arger, und dabei könnte dieselbe überall recht

gewinnbringend sein. Namentlich in der Nähe größerer Städte, wo immer Abnehmer für delikate Braten zu finden sind, sollte man Entenzucht im großen betreiben. Allerdings ist der Erfolg der Entenzucht, wie sie gegenwärtig auf den Bauernhöfen betrieben wird, recht gering; denn es gibt wenig Fleisch und auch wenig und kleine Eier. Es ist noch gar nicht so lange her, da waren meine jetzigen Nachbarn sehr froh, wenn sie für eine Mandel Enteneier 1 Mk. bekamen. Seitdem ich hier aber die Felingente eingeführt habe und die Nachbarn sowohl als auch die Bewohner der Umgegend sich davon überzeugt haben, daß zwischen Enten und Enten ein sehr großer Unterschied besteht, ist nur noch diese Rasse anzutreffen, und niemand stößt sich an dem höheren Preise der Bruteier. Wer bei der Entenzucht etwas Namhaftes verdienen will, der muß eben Rastettere züchten, deren Nachkommen möglichst rasch, etwa in zwei bis drei Monaten, einen großen und schmackhaften Braten liefern können. Daß unsere bisherigen Enten so klein und elend sind, rührt zum größeren Teil daher, daß man durchweg Verwandtschafts-zucht betreibt. Es ist darum notwendig, daß sich der Züchter alle zwei bis drei Jahre oder doch bei jedem Wechsel der weiblichen Zuchtenten einen oder mehrere kräftige und lebhafte Erpel von anderswo einkauft oder ankauft. Schon durch einen solchen Blutwechsel wird man selbst bei degenerierten Stämmen einen Fortschritt in der Nachzucht erblicken. R.

Gebratener Rehbraten. Der Rücken wird gehäutet, schön gepickt und mit zerschnittenen Zwiebeln, Mohrrüben, Sellerie und reichlich Butter unter fleißigem Begießen recht saftig gebraten. Wenn er halb gar ist, gießt man ein paar große Tassen voll sauren Rahm daran und brät ihn so unter stetigem Begießen fertig. Die Sauce wird gut zusammengerührt, durch ein Sieb gegossen und in einer Sauceiere beigegeben. M. M. W.

Sterilisierte Erdbeeren. Die Beeren werden, nachdem sie von den Stielen gepflückt sind, vorsichtig gewaschen, damit sie nicht verletzt werden, dann mit einem silbernen Löffel in das Glas gelegt, wobei man dieses etwas schräg hält. Man füllt das Glas ganz voll. Es ist zu empfehlen, das Einfüllen etwa eine Stunde vor dem Kochen vorzunehmen, da sich die Erdbeeren sehr zusammenziehen. Man kann dann, ehe man die Gläser schließt, mit dem Inhalt eines der Gläser die anderen nachfüllen. Die Zuckerkonzentration ist 1 l Wasser, 600 g Zucker. Man sterilisiert bei 80° C 15 Minuten. Bei den Erdbeeren ist es durchaus notwendig, das Kochwasser langsam zu erhöhen, da die Beeren sonst zu viel Saft abgeben und bläß werden. M. M. W.

Feine Erdbeersäfte. 1/2 l süße Sahne bringt man mit 185 g feingeriebenen süßen Mandeln zu Feuer, gibt 175 g Zucker sowie etwas Vanille hinzu, löst acht Blätter weiße Gelatine darin auf und läßt es abkühlen, um darauf in eine Glasschüssel eine Schicht davon hineinzugießen und erstarren zu lassen. Nach dem Erstarren legt man eine Schicht zerbröckelter Makronen und Biskuits darauf, läßt eine Lage eingeduckter Erdbeeren folgen, um auf diese wieder eine Schicht von dem Sahneband folgen zu lassen, nach dessen Erstarren dann wieder Makronen und Biskuits sowie eingeduckte Erdbeeren folgen. M. W.

Süße Erdbeersäften. Aus vier ganzen Eiern, 80 g Butter, 120 g Zucker, zwei Eßlöffel süßer Sahne und etwas gestoßener Vanille rührt man auf dem Feuer eine dickliche Creme, läßt sie aufwallen und mischt sechs Eßlöffel voll grob gehackter, süßer Mandeln nebst einigen bitteren darunter, um dann die Masse alizurühren und kaltzustellen. Nun macht man aus 250 g Mehl, 185 g Butter, 65 g Zucker und zwei ganzen Eiern einen Mürbeteig, rollt ihn gut strohhalmbild aus und legt kleine Pastetenformchen damit aus, um sie bei guter Hitze goldgelb zu backen. Nachdem der Teig aus den Formchen gelöst und erkaltet ist, füllt man die Teigpasteten dreiviertel mit obiger Creme, bäckt sie im Ofen über und legt eine Schicht geduckter, möglichst kleiner Erdbeeren — am besten sind Walderdbeeren — darüber. M. W.

Ferrierte Schwein. 45 g Zucker werden mit drei Eidottern gut gerührt. Darunter mischt man 45 g geriebene Bröckchen und das zu Schnee geschlagene Eiweiß der drei Eier nebst einigen Sultaninen. Wenn der Aufschau aus dem Ofen kommt, gießt man heißen Wein, in dem etwas Zucker aufgelöst ist, darüber. Ungefähr 1/3 l Wein und vier Eßlöffel Zucker. M. P. D.

Einige warme und kalte Saucen zu Wildfleisch. Zwiebelsauce. Drei bis vier schöne Zwiebeln werden in kleine Würfel geschnitten und in Fett gedünstet, doch so, daß sie hell bleiben. Ein Eßlöffel Mehl wird dazugegeben, mit Fleischbrühe aufgefüllt, gesalzen und langsam kochen gelassen, bis die Zwiebeln weich sind. — Senfsauce. Ein Eßlöffel Mehl wird in Fett geröstet, bis es eine schöne braune Farbe hat, doch darf es nicht zu dunkel werden, da es sonst bitter schmeckt. Mit Fleischbrühe oder Wasser wird aufgefüllt, aufkochen lassen und salzen. Kurze Zeit vor dem Anrichten gibt man ungefähr zwei Eßlöffel Senf und einen Eßlöffel Zucker daran. — Sardellensauce. Wird ebenso gemacht, nur gibt man statt Senf und Zucker sieben bis acht feingehackte Sardellen an die Sauce. — Petersiliensauce. Ein Eßlöffel Mehl wird in Fett gedünstet, doch muß es weiß bleiben. Mit Wasser auffüllen. Fünf Minuten vor dem Anrichten gibt man eine ziemliche Portion feingehackter Petersilie daran, Salz und den Saft einer halben Zitrone. Vor dem Anrichten gibt man noch ein mit saurem Rahm verührtes Eiweiß dazu — eine ausgezeichnete Sauce. — Tomatensauce. Sechs bis sieben Tomaten werden mit wenig Wasser weichgekocht und durch ein Sieb geschlagen. Ein Eßlöffel Mehl wird mit Fett gedünstet und mit dem Tomatenbrei aufgefüllt. Es gibt ja noch eine Menge guter Saucen, doch soll dies für heute genügen. Nun noch zwei gute kalte Saucen möchte ich mitteilen. — Schnittlauchsauce. Zwei bis drei Eier werden hartgekocht, das Weiße feingehackt. Die Eidotter werden mit etwas Öl glatt und schaumig gerührt. Ziemlich viel Schnittlauch wird gewaschen und feingehackt mit den Eiern vermischt. Mit Salz, vielleicht noch etwas Öl und Essig, wird alles durcheinandergemischt und zuletzt noch saurer Rahm dazugegeben. Eine sehr erfrischende, gesunde Sauce. — Eiersauce. Zwei Eier werden hartgekocht, das Weiße fein gehackt. Die Eidotter werden mit zwei Eßlöffeln Salatöl glatt verrührt, ein wenig Salz, ein Eßlöffel Senf und zwei Eßlöffel saurer Rahm dazugegeben. Entweder gibt man die Sauce in eine Schüssel und garniert mit dem Eiweiß, oder man mischt gleich alles zusammen. M. P. D.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.
(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn sie brüchlich erfolgt. Es werden daher nur nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigelegt sind. Darüber findet dann auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden ausserdem hier abgedruckt. Auswärtige Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 246. Mein Gartenland, trocken, Erdlehm, sandiger Boden, ist ausgehungert. Wie kann ich es durch Kunstdünger zu Gemüsegarten vorbereiten? G. S. in R.

Antwort: Das wirksamste Mittel, um einen stark ausgehungerten Garten wieder ertragfähig zu machen, ist der Stallmist in verrottetem Zustande. Die Verwendung von nur künstlichem Dünger ohne gleichzeitige, regelmäßige und reichliche Anwendung von Stalldünger führt im Gemüsegarten zur Stümperei. Für Kartoffeln würden Sie auf 100 qm folgende Menge Kunstdünger gebrauchen: 4 kg 40 % iges Kalidüngesalz und 4 bis 5 kg schwefelsaures Ammoniak. Kalisalz wird drei Wochen vor der Aussaat ausgebreitet und schwefelsaures Ammoniak bei der Bestellung auf die rauhe Furche breitwürfig gegeben. Für alle Kohlarten, Gurken und Spinat auf 100 qm als Hauptdüngung 5 kg Superphosphat, 3 kg 40 % iges Kalidüngesalz, oder wenn der Boden sehr leicht ist, 5 kg Kainit, 4 kg schwefelsaures Ammoniak. Diese Teile werden gehörig durcheinander gemischt, ein paar Tage vor dem Pflanzen gleichmäßig ausgebreitet und mittels einer Hacke oder Rechen in den Boden eingebracht. Im Monat August wäre eine zweite Gabe als Kopfdüngung zu empfehlen, und zwar 6 kg Chilisalpeter, 2 kg 40 % iges Kalidüngesalz oder 3 1/2 kg Kainit. Für Erbsen und Bohnen kurz vor der Einsaat auf 100 qm 2,5 kg 40 % iges Kalidüngesalz oder 4 kg Kainit, 3 kg Superphosphat, 1,5 kg Chilisalpeter. Für Karotten auf 100 qm 2 kg 40 % iges Kalidüngesalz oder 3 1/2 kg Kainit, 3 kg Superphosphat, 4 kg Chilisalpeter. Für leichte Böden ist das Kainit dem 40 % igen Kalisalz vorzuziehen, da dasselbe den Boden

feuchter hält. Wir empfehlen Ihnen das Buch von Theodor Bonmann zur Anleitung und zum zweckmäßigen Gebrauch der Handelsdüngemittel. Frage Nr. 247. Bei meinem Pferd fand ich am Ausgang des Afteres kleine Larven fest eingeklemmt. Was ist dagegen zu tun, und wie beseitigt man diese Schmarotzer? D. B. in A.

Antwort: Es handelt sich hier um Larven der Pferde-Magen-Bremse, die bei fast allen Pferden vorkommen, welche Weidegras haben. Gewöhnlich sind diese Parasiten vollkommen harmlose Gäste, die von selbst abgehen. Ihr Sitz ist der Magen. Waschen Sie den Schweif öfter mit Salzwasser und die Vorderbeine mit Seifenwasser. Sonst brauchen Sie nichts weiter zu tun. Dr. G.

Frage Nr. 248. Ich kaufe im Februar einen Meisenammer und erfuhr erst jetzt, daß das Tier damals an Ohrenräude erkrankt war. Jetzt ist dieses Leiden sehr weit vorgeschritten und das Tier sehr abgemagert, obgleich es leidlich frist. Läßt sich noch etwas dagegen tun? J. B. in D.

Antwort: Die Ohrenräude wird durch eine Milbe hervorgerufen, die in dem Gehörgang lebt und hier blätter- und borstartige Gebilde entwirrt. Um das Leiden zu heilen, muß man die Ursache beseitigen, also die Milben töten. Als gutes Mittel hat sich hierbei das Pyrolkarbol erwiesen, da es die Milben schnell und sicher tödtet und keinen Haarschwind verursacht. Man macht eine fünfprozentige Lösung und gießt diese bis zum Überlaufen in die aufrecht gehaltenen Ohrenmuscheln. Bei hartnäckigem Leiden kann man die Prozedur nochmals wiederholen. Nach wenigen Tagen werden die Vorhaut aus den Ohren fallen und letztere völlig klar erscheinen. Zu gleicher Zeit muß aber auch der Stall gereinigt und desinfiziert werden. Hierzu macht man die Pyrolkarbolsäure etwas stärker. J. B.

Frage Nr. 249. Auf tiefgründigem, entwässertem Moorboden geht der Hafer zwar gut in den Palm, lagert aber leicht und gibt auch in den nicht lagernden Teilen fast keine Körnererträge. Welche Haferart eignet sich am besten, und woher kann sie bezogen werden? M. in B.

Antwort: Das Lagern des Hafers tritt auf stark humusreichen Böden in der Regel durch zu hohe Ausfaat, Überschuß an Stickstoffdüngung und Mangel an Phosphat-Düngung ein. Die frühreifen Haferarten neigen meist weniger zum Lagern und geben infolgedessen bessere Körnererträge als die weniger lagerfesten. Von erprobten Haferarten wären zu Versuchen zu nennen: 1. F. v. Bodows Goldhafer, 2. Spaldis Siegeshafer, 3. Jägers Duppauer Hafer, 4. Strubbs Schlanfiedler, 5. Wigowo-Hafer. Versehen Sie die Saat durch Vermittlung der Bezugsstelle Ihrer Landwirtschaftskammer. R. F.

Frage Nr. 250. Können auf einer Hütte, in sonniger Lage, mit steinigem Boden, die mit Nieschbäumen bepflanzt ist, Apfel- und Birnbäume nachgepflanzt werden, und was für Sorten? Wie wäre der Graswuchs zu verbessern? J. K. in F.

Antwort: Auf den von Ihnen beschriebenen Böden können zur Nachpflanzung nur Sonnen-türken in Frage. Zu empfehlen wären Schattenmorelle, Döhlheimer Weichel und doppelte Glas-lische. Den Graswuchs zu verbessern, wäre die angegebene Fläche mittels einer eisernen Hacke aufzulockern und nachstehende Grasmischung (berechnet für einen Morgen 25 a) auszusäen: Wundflee 2 kg, gebogene Schmitze 1 kg, harter Schwingel 2 kg, Schaffschwingel 2 kg, Honiggras 1 kg. Bis zum Aufgang des Rasens ist der Boden gleichmäßig feucht zu halten. Nachdem kann mit verdünnter Jauche Obstbäume sowie Rasen gedüngt werden. St.

Frage Nr. 251. In wie viele Teile können Pflanzkartoffeln geschnitten werden, um noch einen richtigen Ertrag zu bringen? P. G. in A.

Antwort: Das Durchschneiden der Pflanzkartoffeln, besonders öfter als einmal, bleibt immer nur ein Nothbehelf. Es werden dabei, wie die Erfahrung lehrt, meist nie so gute Erträge erzielt, wie durch das Legen von ganzen Saatkartoffeln. Man muß unterscheiden, ob man es auf den Ertrag pro Morgen (1/2 ha) abzielt, oder ob man etwa nur eine wertvolle Sorte vermehren will; im letzteren Falle kann das vielleicht zwei- bis vierfache Aufspalten der Saatkartoffel, in der Richtung vom Keim zum Nabelende, zweckentsprechend sein. Will man jedoch bei sehr großen Kartoffeln nur an Ausfaatgewicht sparen,

so schneide man die Keimplatten oben ab, ungefähr in der halben Stärke der Kartoffel, und versätere das Nabelende. Jedenfalls beachte man aber, daß die geschnittenen Kartoffeln nie ganz frisch in den Boden gelegt werden, sondern stets nach dem Schneiden ungefähr 14 Tage trocknen und abwelken, am besten auf frostfreiem Scheunensur oder auf luftigen Gorden. R. F.

Frage Nr. 252. Ich baue jedes Jahr zwei bis drei Morgen weiße Kartoffeln. Das Land wird mit Stalldünger gedüngt, welcher aus Pferde- und Schweinedung zusammengesetzt ist. Es kommen nur alle vier Jahre auf dasselbe Stück Kartoffeln, dazu ungefähr zehn Zuhren Stallung pro Morgen. Ich habe aber jedes Jahr schorfige Kartoffeln, die schwarz sind. M. M. in B.

Antwort: Viele Kartoffelsorten neigen, wenn der Boden ausschließlich mit Pferde- und Schweinedung gedüngt wird, zum Schorfigwerden, besonders auf trockenem Sand- und sandigem Lehmboden. Häufig tritt aber die Schorffrankheit auf, wie alte Erfahrung lehrt, ebenso, wenn sie mit den Saatkartoffeln eingeführt und zweitens, wenn der Boden stark mit Kalkmergel gedüngt wird. Vorrussichtlich werden Sie das Übel mildern können, wenn Sie die einseitige, starke Düngergabe von Pferde- und Schweinedung um etwas verringern und statt dessen eine Mineraldüngung zu Hilfe nehmen, und zwar auf einen Morgen (1/2 ha) 1 Ztr. reines, vierzigprozentiges schwefelsaures Kali und 1/2 Ztr. Ammoniak-superphosphat, beides gemischt, sofort ausgestreut und nicht zu tief untergepflügt oder untergekrümmt. R. F.

Frage Nr. 253. Wann tritt Meltau an Äpfeln auf? Wie ist er zu bekämpfen? R. L. in Th.

Antwort: Das Auftreten von Meltau an Apfelbäumen wird begünstigt durch anhaltende trockene Witterung und Mangel an Wasser im Boden. Zur Bekämpfung dieses Pilzes wird empfohlen, die befallenen Triebe abzupflücken und zu verbrennen, dann mit gemahlenem Schwefel zu bestäuben. St.

Frage Nr. 254. Eignet sich eine drei Morgen große Fläche, die seit acht Jahren brach liegt und mit Anflug-Nieseln, Birken und Binsenklaupen bedeckt war, zur Weide oder Weide? Im September ist die Fläche geschält, Anfang November scharf geeggt und dann tief gepflügt worden, dann mit 15 Ztr. Kainit und 12 Ztr. Thomasmehl gedüngt. Die Fläche liegt 30 m vom Seeufer entfernt, 50 cm bis 1 m über dem Wasserspiegel; der Boden ist frischer Sand, sehr flach und sandig. 40 kg Hafer wollte ich als Deckfrucht säen? M. in St.

Antwort: Der niedere Teil mit etwa 50 cm Grundwasserstand eignet sich besser zur Weide, doch kann die gesamte Fläche auch evtl. zur Weide gemacht werden, nur sind bei der Ansaat zwei Mischungen von Weidepflanzen zu streuen. Voraussetzung für die Einsaat ist, daß die Fläche sehr sauber gerodet und auch bearbeitet wurde; Düngung mit Stallmist wäre sehr notwendig gewesen. Am besten ist es, Sie bauen erst auf derartigem Neuland etwa zwei Jahre Futtergemenge, evtl. im zweiten Jahre Hafer, um dann erst die Fläche als Weide niederzulegen. Zur Einsaat als Futterfläche ist es noch bis Mitte Mai zeitig genug. Als Deckfrucht benötigen 20 bis 25 kg Hafer dann vollkommen, 40 kg sind zu stark; die Deckfrucht muß unbedingt grün abgemäht werden, noch eher der Hafer Rippen treibt. Ob eine Kalkung mit Kalkmergel nötig ist, muß erst durch Untersuchung festgestellt werden. Da Sie durch den Gemengeanbau zunächst Futter in ausreichender Menge zur Verfügung haben werden, so habe ich bei der Beschränkung des Fragestellers von einer Zusammenstellung der erforderlichen Klee-gras-mischungen vorläufig abgesehen, doch sind wir bei rechtzeitiger erneuter Anfrage mit Bezugnahme auf diese Beantwortung f. Zt. gern zu weiterer Auskunft bereit. E.

Frage Nr. 255. Ich habe eine Kuh, die bis zum Juni kalben soll. Diese hat das ganze Frühjahr am Euter rechts hinten eine Anschwellung, welche manchmal mehr, manchmal weniger fest ist, die Kuh gibt auch mitunter weniger Milch auf dem betreffenden Strich. Was kann das sein? Ist die Geschwulst bösartiger Natur? Die Kuh wird gefahren. J. G. in W.

Antwort: Euterüberkuloze entwickelt sich zwar auch am Ende einer Milchperiode und beginnt an den hinteren Euterquartieren, die An-

schwellung ist dann aber meist hart und vergeht nicht mehr. Im vorliegenden Falle dürfte es sich eher um einen Druck handeln. Setzen Sie die Stelle des Euters mit ungefaltener Butter ein und suchen die Anschwellung durch tüchtiges Kneten (Massieren) des Euterquartiers zu zerteilen. Es kann auch sein, daß sie von selbst wieder verschwindet, wenn die Kuh gekalbt hat. B.

Frage Nr. 256. Mein Ferkel hat seit einigen Tagen einen eitrigen Ausfluß aus der Harnröhre. Was für eine Krankheit ist das, und was kann man dagegen tun? B. in H.

Antwort: Der Eiter wird nicht aus der Harnröhre, sondern aus der Vorhaut stammen. Eitrige Katarrhe der Vorhaut sind bei Hunden außerordentlich häufig. Sie müssen den Hund auf den Rücken legen, die Vorhaut zurückziehen und sie unter Verwendung von Wundwatte mit lauwarmem Vorwasser waschen (eine Messerspitze Boräure auf einen Tassenlopf Wasser). Rückfälle des ungeschädigten, aber sehr lästigen Leidens sind leider recht häufig. Dr. H.

Frage Nr. 257. Meine 25 Hühner sind ein bis zwei Jahre alt, recht gesund und haben einen freien Auslauf. Ich füttere Maischrot, Kartoffelschalen und Kleie. Bis her gab ich Hafer, jetzt Gerste und Weizen. Ein Teil der Hühner legt schalenlose Eier. Einige Tiere sind eingegangen, weil die weiche Eierschale nicht entfernt werden konnte. Woher kommt das? R. K. in P.

Antwort: Sie füttern Ihre Hühner zu kräftig und geben ihnen dabei nicht genügend Kalkstoffe. Bei einer starken Verfestigung können die einzelnen Organe auch gar nicht genügend arbeiten, um das Futter zu verdauen und zu verwerten. Lassen Sie namentlich das Maischrot weg und geben Sie nicht zu viel Körner. Wenn die Hühner großen Auslauf haben, so finden sie im Freien eine Menge Futterstoffe, so daß nur geringe Beigaben notwendig sind. Tun Sie etwas Futterkalk, Knochenmehl oder Fischmehl in das Weichfutter, damit die zur Schalenbildung nötigen Stoffe zur Verfügung stehen. J. B.

Frage Nr. 258. Ich habe hinter meinem Stall einen Morgen Obstgarten. Es ist leichter Sandboden. Unter den Bäumen (Halbstämme) habe ich bisher Roggen abwechselnd mit Kartoffeln angebaut. Jetzt wollen diese Unterfrüchte nicht mehr gedeihen. Kann ich in diesem Garten vielleicht Hühnerzucht betreiben? Wieviel Hühner kann ich hier halten? Wie groß muß der Stall sein, wie ist die Einrichtung des Stalles? Welche Klasse ist zu wählen? Kann ich noch etwas anderes zur Ausnutzung des Grundstückes unternehmen? A. F. in J.

Antwort: Die Vereinigung von Obstbau und Geflügelzucht ist in den meisten Fällen vorteilhaft gewesen. Wenn Sie diesen Garten bringen, es kommt nun ganz darauf an, worauf Sie das Hauptgewicht legen, ob Sie Schlachtküden erzielen oder hauptsächlich Eier verkaufen wollen. Beides würde sich mit Rücksicht auf Ihre Verhältnisse ziemlich günstig gestalten. Wir raten, den Garten zu halbieren und immer nur eine Seite zu bebauen, und zwar könnten Sie dann bis 100 Hühner halten. An Stallgrundfläche gebrauchen die Tiere (pro Huhn 0,25 qm) ca. 25 qm, so daß Sie einen Stall von 8 1/2 m Länge und 3 m Breite, oder besser zwei Ställe von je 4 1/2 m Länge und 3 m Breite bauen müßten. Die andere Seite des Gartens würde ich mit schnellwüchsigen Grünfütter bepflanzen, das bei der Fütterung des Geflügels sehr wertvoll ist. Alljährlich wird der Auslauf gewechselt und der vorjährige Auslauf dann besät. Dadurch werden zugleich die Exkremente der Hühner gut ausgenutzt und auch die mancherlei tödlichen Krankheitskeime unschädlich gemacht. Am Rande könnten Sie sogar eine Daueranlage von Comfrey machen, dessen Laub von dem Geflügel sehr gern genommen wird und unter dessen Schatten die Hühner und namentlich die Küden Schutz vor der Sonnenhitze finden. Welche Klasse Sie wählen, hängt gleichfalls ganz von der Richtung ab, die Sie bei dem Betriebe im Auge haben. Als Legehühner sind rebhuhnfarbige Italiener und schwarze Minorca, als Lege- und Fleischhühner die Wyandottes und Orpingtons und als Masthühner die Mechelner, Stühner und Wärsener Hühner zu empfehlen. Zunächst müssen Sie sich ein gutes Lehrbuch über Geflügelzucht anschaffen. Als eins der besten nennen wir Ihnen Supers, das Sie vom Verlage J. Neumann in Neudamm beziehen können. J.

TÖDLICHER KATARRH

führt zu

Lungen-Krankheiten, Bronchitis, Asthma, Schwerhörigkeit, Kopfgeräuschen und Magenkatarrh.

Stellen Sie sich selbst folgende Fragen:

1. Ist die Nase verstopft?
2. Bin ich müde beim Aufstehen?
3. Habe ich Schleim im Rachen?
4. Habe ich häufigen Auswurf?
5. Bilden sich Krusten in der Nase?
6. Leide ich an Kurzatmigkeit?
7. Leide ich an Kopfgeräuschen?
8. Ist das Gehör angegriffen?
9. Habe ich zeitweilige Niesanfälle?
10. Ist das Röcheln in der Brust vernnehmbar?
11. Sind meine Nerven schwach?



Herr ELMER SHIRLEY

Wenn Sie zwei der vorhergehenden Fragen mit „Ja“ beantworten, so befinden Sie sich in der Gewalt des tödlichen Katarrhs, einer Krankheit, die nicht nur Ihre Lebenskraft aussaugt, den Ehrgeiz und die Energie tötet, sondern nur allzu häufig fatal, mit Magenkatarrh und gefährlicher Schwindsucht endet. Überdies vergiftet das fortwährende Verschlingen des überfließenden Schleimes während des Schlafens, langsam aber sicher, den Magen, die Leber, die Nieren und andere Organe. Sie brauchen jedoch keine weitere Stunde zu leiden, wenn Sie nur die einfache Hausbehandlung ausführen wollen, die mich vor sieben Jahren kuriert hat, und seitdem noch Hunderte Anderer kurierte.

Mit meiner Behandlung, als das „Shirley System“ bekannt, ist Erleichterung vom allerersten Augenblick an augenscheinlich. Die Nase wird freier, der Schleim fließt nicht mehr länger in den Rachen, die Schmerzen über der Stirn verschwinden wie durch Zauber und das „müde Gefühl“ beim Aufstehen

Ich bin so sicher, dass sich mein System erfolgreich beweisen wird, dass ich es gerne auf Probe senden will, unter der ausdrücklichen Vereinbarung, dass, im Falle der Patient binnen 14 Tagen keine Besserung verspürt, ich mich unbedingt verpflichte, jeden Pfennig der entstandenen kleinen Auslage zurückzuerstatten. Wenn Sie Ihrer eigenen Ansicht nach in dieser Zeit keine Besserung aufzuweisen haben, so erhalten Sie Ihr Geld zurück. Schreiben Sie noch heute (eine 10 Pf.-Postkarte genügt).

NB. Briefporto beträgt 20 Pf.

Genaue Adresse: **ELMER SHIRLEY,** (Zimmer 211), 6 Great James Street, London, W. C., England.

des Morgens verliert sich gänzlich. Sie werden weiter finden, dass das Leben in der Tat des Lebens wert ist.

Das „Shirley System“ ist die einzig vollständige und dauernde Heilung aller oben erwähnten, zusammenhängenden Leiden. Mein System ähnelt keinem anderen. Es geht der Sache auf den Grund. Es reinigt den Kopf, den Hals und die Lunge, so dass Sie wieder frei atmen und ruhig schlafen können, ohne das schrecklich „verstopfte“ Gefühl zu haben, das allen Katarrhleidenden nur allzu wohl bekannt ist.

Überdies heilt es die krankhaften Schleim-Membrane, bietet der Ausscheidung Einhalt und vergiftet auch nicht das System, noch ruiniert es den Magen, wie es innerliche Medizin tun. Es hat nichts auf sich, wie viele Methoden Sie auch schon angewandt haben, betrachten Sie Ihren Fall nicht als hoffnungslos, bis Sie das wunderbare „Shirley System“ versucht haben.

Ich bin befreit

von allen Hautunreinigkeiten, Hautausschlägen wie Blättern, Miteffen, Fünfen, Flechten, Pickeln usw. durch tägliche Gebrauch der echten **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul. a. St. 50 Pf. überall zu haben.



Kaufen Sie Fliegenfänger

nur direkt vom Fabrikanten, da haben Sie Gewähr für erstklassige, stets frische Ware. Fangfläche doppelt, 1 m lang, 4 1/2 cm breit, mit allerbesten frischer Belemung.

Garantie für jedes Stück.

100 St. Mk. 2.80, bei 300 franko Nachn., gröss. Posten billiger. Aufhängvorrichtung wie Abb. lege genügend gratis bei. Herr Hüttler, Sonthofen, schreibt: Die gesandten Fliegenfänger sind tadellos u. übertreffen alle anderen etc. (182)

Besitze viele Tausende ähnliche Anerkennungs-schreiben.

Bayerische Fliegenfängerfabr. Wartensfeld 162.

Einzige Fliegenfängerfabrik Bayerns mit direktem Versand an Private.



Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich **Apotheker Sell's Fuß-Salbe** in Verbindung mit Gaze u. Blutreinigungsmittel (Preis kompl. Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Meistens verschwinden Schmerzen sofort. Auserkennungsschreiben laufen fortwährend ein. **Sell's Fuß-Salbe**, vermischt mit 4 gold. Medaillen, ist echt nur allein zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Sonthofen D. 52** (Wiederholungen). Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, man achte deshalb genau auf meine Firma!

Stahl-Koppelgeflecht „Panzer“

Drahtgeflecht, Stachelndraht, Koppeldraht, Drahtseile, Drahtzäune, Panzerzäune, C. Klauke, Münchenberg 7 bei Berlin

Ohrensausen

Ohrenflus, Schwerhörigkeit, nicht angeborene Taubheit beilegt in kurzer Zeit **Gehöröl**

Marke St. Bonifatius. Preis 4.250 — Doppelflasche 4.4 — Versand: Stadtapotheke, Pfaffenhofen a. Rh. 31 (Oberrh.).



verhütet und bekämpft wirksam das mit dem Deutschen Reichspatent unter Nummer 262328 geschützte

Verkalbin u. Thymosal

Äusserst billig. Einfache Anwendung. Grosser Nutzen. Verlangen Sie sofort lehrreiche Broschüre gratis.

Chemische Fabrik Weitz, G. m. b. H., Berlin SW P. 1.

Sommersprossen

Das garantiert wirksamste Mittel gegen Sommersprossen ist **Crème Diana**. In 5 Tagen keine Sommersprossen mehr. Topf nur 2.50 Mark. Echt nur durch **Hirsch-Apotheke, Strassburg 97** (Elsass) Alle Apotheken Deutschlands.

100 Mk. die Woche u. mehr verdient durch Verkauf unserer Räder. Proband mit Garantie schon von 28 Mk., mit Gummi 35.80, Neb-u. Sprechmaschinen. Preisliste gratis. Fahrrad - Großbetrieb Charlottenbg. 1. Nr. 71.

Geld sofort bar an jedermann bei kl. Ratenrückzahlung bis 5 Jahre. Reell, diskret und schnell. W. Lützow, Berlin 170, Dönhofsstrasse 32. Kostenl. Ansk. Viele Dankschr.

Lungen-Tee (Nur echt mit Adler-Marke) nach ärztl. Verordnung, dient vor allem, den Appetit rege zu erli., zur Beför. des Schleimauswurfes, zur Ansammlung der Bronchien. Der sehr lästige Husten u. d. schwächenden Nachtschweisse werden sehr bald nachlassen. — Doppelpaket 2 Mk. Bitte genaue Adresse. **Adler-Apotheke, München D 57, Sendlingerstrasse 13.**

Persil

Der grosse Erfolg! **Wäscht ohne Reiben u. Bürsten**

Henkel's Bleich-Soda

Fliegenfänger. Rollenform, 11 m lang, 45 mm breit. Garantie für jedes Stück. 100 Stück 4 Mk. — und Porto, von 250 Stück an franko geg. Nachnahme. Chem. Fabrik Rebber, Berlin N 37 423.



Teilzahlung

Uhren und Goldwaren, Photo-Artikel, Feldst., Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Spielwaren, Koffer usw.

Kataloge gratis und franko liefern **Jonass & Co. BERLIN A. 480, Belle-Alliancestr. 3.**

Nasser, Ruder u. Segelhühner von 1.4 an. Truten, Gänse etc. billig. Preisl. grt. Geflügelhof in Unterhapp. 93 (Baden).

Geld Darlehn ohne Bürg. Ratens, rüch. distr., reell u. schnell Selbstzucker Schlegel, Berlin 169, Kolonnenstrasse 6.

+ Gegen Korpuslenz +

helfen am schnellsten und ohne jede Gefahr die **Stiffinger Tabletten** (Marke H.A.), hergestellt mit Stiffinger Salzen. Schon nach wenigen Tagen Gewichtsabnahme, ohne jegliche Verunsicherung anzuwenden. Wirklich begnadet. Preis 4.4 —, Nachn. 4.45. Frei nur durch **Hirsch-Apotheke, Strassburg 97, Elz. str. Apoth. Deutschl.**

Ein Riklame Schlager!

Nicel Herren Rem. Uhr m. Kette 12-14std. Gangzeit jedes Stück 95 Pf. Es werden nur beide Stücke zusammen für 1.90 verkauft.

Nicel Rem. Uhr m. Kette 30std. Gangzeit Stück 2.50 **Nicel Rem. Uhr m. Kette 30std. Gangzeit Stück 3.00** **Nicelwecker Uhren m. 2 Glocken Stück 2.50** **Nicelwecker Uhren m. 2 Glocken Stück 2.50** **Nicelwecker Uhren m. 2 Glocken Stück 2.50** **Nicelwecker Uhren m. 2 Glocken Stück 2.50**

HUGO PINCUS HANNOVER 37.



Ernst Reinh. Voigt, Markneukirchen Nr. 753. Beste Qualität :: Billigste Preise. Kataloge gratis.

Bar Geld

an jedermann, auch gegen Ratenrückzahlung, diskret und schnell. **Carl Winkler, Berlin 270, 11) Friedrichstr. 113 a.** Provision erst bei Auszahlung; täglich eingeh. Dankbriefe.

Sommersprossen

entfernt nur **Crème Any** in wenigen Tagen garantiert! Machen Sie einen letzten Versuch; es wird Sie nicht reuen! Frko. M.2.70 (Nachn. 2.95). Gold, Medaille London, Berlin, Paris, 1882 notariell beglaubigte Dankeschreiben hierfür nur d. Apotheke d. eisernen Mann, Strassburg 94, Elz.